

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Begründet 1827, Markstraße 14 / Postkassentor: Amt Stuttgart Nr. 5117
Strofonto 95 Kreispoststelle Nagold. In Kontursfällen oder Zwangsverlegungen wird der für Kulturträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile ab deren Raum 6 Bsp. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gefühle 5 Pfennig. Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Bsp. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 30 Bsp. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Bsp. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung vor Rückzahlung des Bezugspreises.

Großdeutschland feierte des Führers Geburtstag

Ein Fest- und Freudentag der ganzen Nation — Die Reichshauptstadt umjubelt Adolf Hitler — Die b-freite Dänemark gedenkt ihres großen Sohnes in Liebe und Dankbarkeit

Berlin, 20. April. Zum ersten Male konnte gemeinsam mit dem gesamtdeutschen Vaterlande des Führers österreichische Heimat den Geburtstag ihres größten Sohnes feiern, und so wurde dieser Tag zu einem Festtag der ganzen Nation. Nach dem geschichtlichen Vorkommnis vom 10. April lang wieder in heiliger Liebe unter Gelübden und Treuebekenntnis zu dem Manne auf, der das Wunder der Wiedergeburt der Nation bewirkte und nach Jahren suchbarer innerer Zerrissenheit und außenpolitischer Ohnmacht den tausendjährigen Traum der Einheit unseres deutschen Volkes Wirklichkeit werden ließ.

Mit einem prachtvollen sonnigen Frühlingsmorgen beginnt der Freudentag in der Reichshauptstadt, die ihr schmutztes Festkleid angelegt hat. Nicht allein die repräsentativen Straßen der Innenstadt, sondern auch die Stadtviertel des Berliner Nordens und Ostens haben ein wahres Festkleid um die schönste Aus schmückung veranlaßt. Die ein sprechende Zeugnis für die tiefe Dankbarkeit und Liebe für den Führer ist. Auf der Reichskasse hatten die Standarte des Führers im Winde, und schon seit den frühesten Morgenstunden stehen Laufende auf dem Wilhelmplatz, um in Sprechchor ihre herzlichsten Geburtstagswünsche darzubringen. Unter ihnen sieht man viele Frauen und Kinder mit Blumen in den Händen als ständiges Zeichen ihrer Liebe zum Führer. Inzwischen laufen ständig Geburtstagsgeschenke aus allen Teilen des Reiches in der Reichskasse ein und die Volkstänze strömen sich zu hohen Bergen.

Vorbereitung der SA-Standarte „Feldherrnhalle“

Während sich der Aufmarsch der Truppenverbände zur Paradeausstellung in der Innenstadt vollzieht, rückt die SA-Standarte „Feldherrnhalle“ in der Wilhelmstraße an, um unter der Führung von Gruppenführer Keimann in feierlicher Ausdrückung um 10 Uhr im Stechschritt unter dem Jubel der Massen am Führer, der in Begleitung von Stabschef Lutz und SA-Übergruppenführer Bräuner vor dem Eingangsportale der Reichskasse steht, vorbeizumarschieren.

Die große Parade vor dem Führer

Nach diesem prachtvollen Auftakt zu dem großen militärischen Schauspiel, das in der größten Stunde der Reichshauptstadt bevorsteht, steigert sich die freudige Erwartung der frohestimmten Berliner aufs Höchste. Denn nun dürfen sie Zeuge der Parade der Wehrmacht vor ihrem Obersten Befehlshaber sein, die wiederum im Mittelpunkt der feierlichen Veranstaltungen des Geburtstages Adolf Hitlers steht. Jubelstürme begrüßen den Führer auf der Fahrt zur Parade in der festlichen Straße Unter den Linden.

Mit Generalfeldmarschall Göring befehligt der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht vor dem Portal der Universität, nachdem er die Front der Truppen im Wagen sitzend abgesehen hat. Um 11.15 Uhr betritt der Führer die Tribüne. Die große Parade beginnt. Neben dem Führer steht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, dahinter haben Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Raeder und General der Artillerie Keitel Aufstellung genommen. Der Kommandeur der Parade, Generalleutnant Freyberg v. Dalwigk-Schickelschell, stellvertretender Kommandierender General des 3. Armeekorps, erhält dem Führer Meldung. Dann marschieren mit klingendem Spiel Infanterieaus der befreiten deutschen Dänemark, das 1. Bataillon des Linzer Inf. 14 „Großherzog von Hessen und bei Rhein“ mit der alten Regimentsfahne vorbei, mit feierlichem Jubel begrüßt. Dann folgt das 2. Bataillon des Regiments Berlin, dem sich die

Truppenteile der 23. Division, die Heeresunteroffizierschule Eide, das J.R. 67, das Pionierbataillon 23, das Kavallerie-Regiment 9, das Artillerie-Regiment 23 und die zweite Abteilung des Artillerie-Lehrregiments anschließt. Das Bild belebt sich, als dann die Marine in ihren weißen Blusen und blauen Hosen anmarschiert; inzwischen hat Generaladmiral Raeder neben dem Führer den Platz des Generalobersten v. Brauchitsch eingenommen. Wieder findet die Marine bei der begeisterten Menge besonderen Beifall.

Jetzt tritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, neben den Führer. Die Einheiten der Luftwaffe marschieren an, zunächst zwei Abteilungen des Luftwaffenregiments zu Fuß, dann Flakartillerie und dazwischen das Regiment General Göring. Während wieder Generaloberst v. Brauchitsch neben dem Führer tritt, rufen die Panzertruppen in raschem Tempo vorüber. Das Rattern der Motoren überdünnt die Klänge der Musik und die Jubelrufe der Zehntausende. Die dann folgende erste Abteilung

des Artillerie-Regiments 9 aus Wien, die als Vertretung der österreichischen Artillerie an der Parade teilnimmt, macht ebenfalls einen vorzüglichen Eindruck. Kadetten, wieder Infanterie, Panzerabwehr, Artillerie, Nachrichtentruppen, dann abermals Artillerie und dann die Panzerabwehr-Abteilung bilden den eindrucksvollen Abschluß dieser ersten Berliner Parade im Großdeutschen Reich, an der nahezu 10 000 Mann beteiligt waren.

Der Führer verabschiedet sich von den Oberbefehlshabern, grüßt zur Generalität hinüber und fährt dann, umbrannt vom Sturm der Begeisterung der Massen, zurück zur Reichskasse. Um gegen 12.30 Uhr entfällt, von der dort gedulbig ausgeharrten Menschenmenge wieder jubelnd begrüßt. Den ganzen Nachmittag über dauerten die Dank- und Jubelkundgebungen auf dem Wilhelmplatz an.

Der Treueschwur der 600 000

Rudolf Heß vereidigt die neuen Hohensträger der Bewegung — Der feierliche Ausklang des Führer-Geburtstages

München, 20. April. Der große Freientag der Nation, als der der Geburtstag des Führers gerade in diesem Jahr von der im Großdeutschen Reich geeinten Nation begangen wurde, lang auch diesmal wieder aus in der feierlichen Vereidigung der neuen Gefolgsmänner des Führers, die durch ihren Treueschwur vor dem ganzen Volk ihre rückhaltlose Vereidigung zum Einsatz für Führer, Volk und Vaterland bekundeten und sich einreihen in die gewaltige Front der Hohensträger und Helfer der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Gliederungen.

An die 6000 Münchener Politischen Leiter, Walter und Maria sowie Walterinnen der NS-Frauenfront sind am königlichen Platz angetreten. Ehrenstürme der SA flankieren die beiden Säulen des feierlichen Plazes und füllen mit Abordnungen der anderen Gliederungen, Männern der Schutzstaffeln, Formationen des NSAA, und des nationalsozialistischen Hitlerjugend sowie der nationalsozialistischen Jugend das weite Forum. Vom königlichen Platz klingt wie alljährlich am 20. April der Ruf der Vereidigung in alle Gänge und Stadien, wo über 600 000 Männer und Frauen angetreten sind, um dem Führer in unverbrüchlicher Treue und Gefolgschaft zu verpflichten.

Um 20.30 Uhr halten Kommando über den Platz. Die Politischen Leiter, die Walter und Walterinnen nehmen Front zum Mittelgang. Dann neue Befehlsrufe: der Menschenhaufen steht unbeweglich. Der mit Reichsorganisationsleiter Dr. Len eben eingetroffene Gauleiter des Traditionszuges Adolf Wagner nimmt die Meldung entgegen: „8700 Politische Leiter, Walter, Marie und Walterinnen aus ganz München und über 17 000 Männer und Frauen der Politischen Organisation im Traditionszug München-Überbayer zur Vereidigung angetreten!“ Dann erstattet der Gauleiter dem Reichsorganisationsleiter Meldung über die im Traditionszug zur Vereidigung angetretenen Männer und Frauen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Len

hört dann eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte: Draußen im Lande stehen nun zu dieser selben Stunde die Männer und Frauen der Partei und lauten nachher den Eid mit euch zusammen. Alle diese Menschen sind zum weitaus größten Teil herzlich tätig. Ohne Entgelt, ohne Lohn, nehmen all diese Menschen diese neue Arbeit auf sich. Viele Menschen in der Welt wollen das nicht verstehen. Sie können es nicht begreifen, daß es nun Hunderttausende, ja heute bereits Millionen gibt, die ihre Aufopferungs- und Treue-

arbeit ehrenamtlich und ohne den geringsten materiellen Vorteil zu haben, tun. Das ist aber ja gerade das Neue, dieses nationalsozialistische Deutschland. Das ist die Revolution, nach der dieses Volk sich 2000 Jahre gelohnt hat, ohne daß diese Sehnsucht erfüllt wurde. Das ist der Aufbau der neuen Volkführung, ohne die ein Volk niemals zur Größe kommen kann. Die besten haben alles darauf gesetzt, um diese Sehnsucht zu erfüllen, und 2000 Jahre hat dieses Volk geduldet, um zur Einheit zu kommen. Es war erst notwendig, daß ein Mann kam, der diese nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geschaffen hat und diesen kompaten Führer erforderte im Volk. Das ist die Einheit, um zu diesem Ziel, um zu diesem Ziel, um zu dieser Richtung zu kommen, die heute Deutschland besetzt.

Die Partei ist die große Vorkämpferin der Masse. Die Partei erhebt das Volk. Die Partei umgibt das Volk. Der eine Teil dieses Volkes hier, meine Partei, und Volksgenossen. Ihr habt es euch zur Aufgabe gemacht und zu eurem Lebensinhalt, die Sorgen der anderen mit zu tragen, eure Volksgenossen zu betreuen. Das alles danken wir einem Mann: Adolf Hitler, dessen Geburtstag wir heute feiern.

Nach der Rede von Dr. Len erdröhnen hoch auf den Propyläen die Trommeln des Jungvolkes, während die Fanfaren des Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß grüßen, der jetzt von dem wichtigsten Säulen der Reichshauptstadt her den königlichen Platz betritt und sich durch den Mittelgang langsamen Schrittes mit erhobener Rechten nach vorne zum linken Flügel der Ehrenformationen begibt, der vor dem Führerhaus steht. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schreitet Rudolf Heß die Front der Ehrenformationen ab.

Dann erstattet Reichsausbilder Hg. Mehner dem Stellvertreter des Führers folgende Meldung: „Stellvertreter des Führers! Ich melde Ihnen zur Vereidigung auf den Führer im Reich angetreten 154 647 Politische Leiter der NSDAP, 451 485 Obmänner, Walter, Leiterinnen und Walterinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP.“ „Haltet Euch wie Adolf Hitler und ihr werdet Vertrauen ernten!“

Rudolf Heß spricht

Dann steht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vor dem Mikrofon:

Ein inhaltreiches Jahr ist verflohen, seitdem zum letzten Male von hier, vom königlichen Platz in München, der Schwur der Zehntausende abgenommen wurde. Ein Jahr unermühter Kraftanstrengungen auf wirtschaftlichem Gebietes liegt hinter uns, ein Jahr, in dem das Ansehen des Reiches weiter stieg, in dem keine außenpolitischen Feindschaften sich weiter festigten. Ein Jahr, in dem neue kulturelle Bodenstellungen vollbracht

wurden. Weiter fortgeschritten ist die militärische Kraft unserer Nation — weiter fortgeschritten ist die Entfaltung unserer sozialen Kraft. Vor allem aber ist seit dem letzten Geburtstag des Führers weiter fortgeschritten die Verwirklichung der nationalsozialistischen Zielsetzung.

Das Programm der Partei ist der lebendigen Wirklichkeit weiter entgegengeführt worden. In Verfolg des ersten Punktes des Programms hat sich das heutige Generationen große Geschick friedlicher deutscher Geschichte: Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Es ist Wirklichkeit geworden keiner Nation zum Schaden — der friedfertigen Gemeinschaft der Völker zum Nutzen. So ist entstanden das „gerechte Reich“ in Erfüllung aller deutscher Sehnsucht. Und es ist Wirklichkeit geworden, dieses Reich in Erfüllung der tiefsten Sehnsucht seines Schöpfers.

14 Jahre ist es her, daß Adolf Hitler an die Spitze seines Volkes — an die Spitze dieses heiligen Fundaments der nationalsozialistischen Bewegung die Worte legte: „Als glückliche Bestimmung gilt es mir heute, daß das Schicksal mit zum Geburtsort gerade Strassburg am Zoo gewesen. Wiegt doch dieses Schicksal an der Grenze jener zwei deutschen Staaten, deren Wiedervereinigung mindestens und unbedingt als eine mit allen Mitteln durchzuführen Lebensaufgabe erscheint! Deutsch-Österreich muß wieder zurück zum deutschen Mutterland, und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlichen Erwägungen heraus. Nein, nein! Auch wenn diese Vereinigung wirtschaftlich gedacht gleichgültig, ja selbst wenn sie schädlich wäre, sie müßte dennoch stattfinden, gleiche Blut gehört in ein gemeinsames Reich.“

14 Jahre sind nun vorüber und Deutsch-Österreich ist zurück zum großen deutschen Mutterland. Gleiches Blut ist im gemeinsamen Reich. Diese Lebensaufgabe ist erfüllt. Die feierliche Eidesleistung heute erfolgt in einer Zeit höchsten nationalen Glücks. Sie erfolgt auf einen ganz großen Mann, dem die Nation ihr Glück verdankt. Dieser Mann ist ausserordentlich als lebendiges menschliches Symbol des Aufstieges unseres Volkes, als Führer und Schöpfer eines besseren Menschentums. Mit seinem Werk hat dieser Mann dem Sterben der Millionen von Söhnen Deutschlands und Deutsch-Österreich im großen Kriege erst den inneren Sinn gegeben. Der Tod der Besten einer deutschen Generation war nicht umsonst — dank Adolf Hitlers. Auf diesem Mann leistet ihr, die ihr angetreten seid, zum Eid euren Schwur. Ihr verpflichtet euch damit mehr als jeder andere Volksgenosse, auch zu mühen durch Leistung und Vorbild den Dank der Lebenden abzustatten an Adolf Hitler.

Sein stolzes und urehrwürdiges Werk aber, mittels dessen er im deutschen Volk den Grundstein legen konnte, für die gewaltige Entwicklung der letzten fünf Jahre ist die NSDAP, und das Werkzeug, mittels dessen für alle Zukunft die Deutschen für die Größe der geschichtlichen Aufgabe ihres Volkes stark gemacht werden, ist und bleibt die NSDAP. Als führende dieser Kampfgemeinschaft der NSDAP, soll ihr heute durch euren Schwur für euer Leben verpflichtet werden.

Hieraus gedachte Rudolf Heß der Gesallenen des großen Kriege und der Bewegung, insonderheit der Gefallenen, die im Kampf um Großdeutschland starben, und fuhr dann fort:

Unter Trost ist die Gewissheit, die wir stets immer wieder wiederholen — die Gewissheit, die immer mehr sich erhärtet: Sie haben nicht umsonst. Sie gaben ihr Leben, auf das Deutschland lebt. Und Deutschland lebt! Solange aber Deutschland lebt, leben auch ihre Namen fort in Deutschland.

Ihr, die ihr nun durch euren Eid eingereicht werdet in das Führerkorps der NSDAP, müßt euch als Führer der NSDAP, den Eid auf Adolf Hitler geleistet haben, feierlich zum Bewußten geben wurde. Euch rufe ich zu, was denn, die nach uns eintreten in die verantwortlichen Führerstellen der Bewegung, feierlich zum Bewußten werden wird: Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Die Rechte werden euch gegeben, um euch die Erfüllung eurer Pflichten zu erleichtern. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz, das darin schlägt. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland behaftet, schuf sich ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock. Ein Mann, der aber eines war und der eines ist: Führer!

Unglaublicher Leichtflinn

In der Scheune mit Feuer gespielt
Beerobach, Kreis Ellwangen, 20. April. Auf dem Hof des Bauern Joseph Walter in Hoffstetten spielte am Dienstagmorgen ein zwölfjähriger Dienstknecht in der Scheune mit Feuer. Er zündete einen Bündel Stroh an und wurde dann von den Flammen nicht mehr Herr. Kaskad das Feuer zu löschen, lief er über den Hof in den Wagen...

Motorradfahrer in Flammen

Friedrichshafen, 20. April. An der Kreuzung Friedrichs- und Kiedlerstraße stießen zwei Motorradfahrer zusammen. Durch den Anprall geriet eines der Motorräder in Brand. Während die Besatzung sich durch Abspringen in Sicherheit bringen konnte, lag der Mantel des Motorradfahrers in Flammen. Der Fahrer wurde durch die Flammen verletzt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der eine der Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht des anderen nicht beachtet hatte.

Wald, Kr. Bisingen, 20. April. (Von Osterausflug in den Tod.) Der Bauer Robert Michelfelder aus der Teilgemeinde Wästenhausen hatte Oster mit seiner Ehefrau seine Tochter bei Kirchheim u. L. besucht. Am Ostermontagmorgen fuhr er mit seinem Motorrad zur Besichtigung der Reichsautobahn. Dabei verunglückte er auf noch nicht geflässter Straße und wurde mit einem doppelten Schädelbruch in das Kreiskrankenhaus Kirchheim eingeliefert. Michelfelder ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Waldingen, 20. April. (Den Verletzungen erlegen.) Vor einer Woche war der 24 Jahre alte Albert Vorch von hier mit seinem Motorrad schwer verunglückt. Vorch ist jetzt den bei dem Unfall erlittenen Verletzungen erlegen.

Kurz vor dem Ziel verunglückt

1 Toter, 2 Schwerverletzte bei Autounfall
Tettmann, 20. April. Ein Lastwagen von hier stürzte am Dienstag um 20.30 Uhr auf der Straße Reckenbeuren-Tettmann, zwei Kilometer vor seinem Fahrziel, angeblich weil der Fahrer von einem entgegenkommenden Auto geblendet wurde, die Straßenböschung hinunter. Dabei wurde der Lastwagen völlig zertrümmert. Von den vier Insassen wurden drei schwer verletzt. Einer der Schwerverletzten, der 25 Jahre alte Willi Bud aus Reckenbeuren, ist kurz nach dem Unfall im Krankenhaus Tettmann seinen Verletzungen erlegen.

Gebiß verchlunzt und erstickt

Sigmaringen, 20. April. Auf tragische Weise kam am Mittwoch früh Frau Reikmann aus Mengen ums Leben. Sie befand sich in dem von ihrer Enkelin gesteuerten Kraftwagen, als dieser im Jägerfeld zwischen Burladingen und Hausen gegen einen Baum fuhr. Die alte Frau wurde durch den heftigen Anprall gegen das Dach des Wagens geworfen, wobei ihr künstliches Gebiß in Splinter ging und ihr in den Schlund geriet. Auf dem Transport in die Klinik nach Tübingen trat der Tod durch Ersticken ein. Die Fahrerin und ein mitfahrendes Kind kamen mit dem Schrecken davon.

Baihingen (Gn), 20. April. (Der Osterbraten schwamm davon.) Zwei hiesige Einwohner sind auf komische Weise um ihren Osterbraten gekommen, den sie in Gestalt eines Kipchens in Rier erstanden hatten. Als sie auf ihren Fahrrädern heimkehrten und der eine das gewöhnliche Vorklein schon geraume Zeit unter dem Arm getragen hatte, wollte er es seinem Fahrgenossen herüberreichen. Bei diesem Stellungswechsel gelang es dem Kipchen, aus dem Sack zu schlüpfen. Es sprang in den Strudelbach und wurde von dem reißenden Wasser fortgetrieben und blieb verchlunzt. Die beiden Beobachter hatten zu dem entgangenen Festbraten auch noch den Spott zu tragen.

Ulm, 20. April. (Von Tod übertracht.) An seinem Arbeitsplatz in der Goldschmied- und Brauerei wurde der 67 Jahre alte Obermaler Ludwig Vahner tot aufgefunden. Wie der Arzt feststellte, hatte ihn eine halbe Stunde zuvor der Schlag getroffen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtmärkte

vom Mittwoch, 20. April
Kauftrieb: 28 Ochsen, 200 Bullen, 270 Rinder, 132 Färsen, 818 Kälber, 1714 Schweine, 2 Schafe.
Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 38 bis 39, c) 34 bis 38, d) 26 bis 32, e) 20 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 37 bis 39; Kälber: A Sonderklasse gestrichen; B andere Kälber: a) 20 bis 25, b) 14 bis 19, c) 13 bis 15, d) 10 bis 12, e) 8 bis 10; Schweine a) 36, b) 35, c) 24, d) 22, e) 20, f) 19, g) 18, h) 17, i) 16, j) 15.

Stuttgarter Fleischmarkt vom 20. April
Ochsenfleisch a) 70 bis 78, Bullenfleisch a) 70 bis 75; Kalbfleisch a) 68 bis 78, b) 56 bis 68, c) 48 bis 52; Färsenfleisch a) 72 bis 78; Kalbfleisch a) 86 bis 97, b) 70 bis 80; Hammelfleisch a) 80 bis 82, b) 70 bis 75, c) 60 bis 68; Schweinefleisch a) 73. Marktverkauf: Ochsen-Bullen- und Färsenfleisch mäßig bebt, Kalbfleisch ruhig, Kalbfleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig, Schweinefleisch lebhaft.

Viehpreise. Balingen: Rinde, trächtige 410 bis 470, leere 255 bis 310, Kalbinnen trächtige 420 bis 500, leere 290 bis 360, Jungvieh 1/2 bis 1/3 jährig 110 bis 150, 1/4 bis einjährig 160 bis 180 RM. - Ellwangen: Färsen 285, Jungochsen 625, Ochsen 570, Stiere 460, Stiere 650, trächtige Kälber 425 bis 492, trächtige Rinde 530, Jungvieh 140 bis 280, Kälber 52 bis 68 RM. je Zentner Lebendgewicht. - Waldsee: Rinde 335, Kälber 520, Jungvieh 190 bis 250 RM. - Weil der Stadt: Stiere 350 bis 410, Rinde 300 bis 470, Kälber 420 bis 650, einjährig 120 bis 240 RM.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 20 bis 35 RM. - Balingen: Milchschweine 20 bis 35 RM. - Riedlingen: Mutterchweine 150 bis 160, Milchschweine 32,50 bis 35 RM. - Tullingen: Milchschweine 21 bis 33 RM. - Waldsee: Milchschweine 22 bis 35, Käufer 42 RM. - Weil der Stadt: Milchschweine 21,50 bis 39, Käufer 42,50 bis 60 RM. je Stck.

Sport

Handball
HfV. Nagold 1, TB. Rottenbach-Alpirsbach 1, 7:9
Jugendmannschaften 12:6
Diesmal muß das Spiel der Jugend an erster Stelle gebracht werden. Das harmonische Zusammen-

ammenspiel und die zielstrebige Arbeit aller Spieler verdient ein gelantes Lob. Trotzdem die ganze zweite Spielhälfte der Torhüter der ersten Mannschaft das Tor der Gäste bedachte, brachte es unsere Jugend fertig, das hohe Torerstatut zu erzielen.

Die ersten Mannschaften lieferten sich einen tadeln, bis zum Schluss offenen Kampf. Eigentümlich hätte Nagold dieses Spiel gegen den Kreis-Hallenmeister Rottenbach gewinnen müssen.

Die Aufstellung der Blaufelb war neu. Zwei Jugendspieler, auf dem Mittelfeldspalten und auf Rechtsaußen spielten sich gut ein. Koch als Halbspieler war wohl der große Torhüter, konnte aber im Zuspiel nicht immer gefaßt werden. Schum im Tor setzte sich seiner Aufgabe gewachsen.

Die Gäste erreichten bald nach Anpfiff einige Tore. Die im Verlauf des Spiels eingeholt wurden. Man bemerkte, daß Rottenbach auf der ganzen Stürmerlinie Torhüter besaß. Es war somit für unsere Hintermannschaft überhand zu tun. Eingeleitete Angriffe unserer Leute ließen den folgenden Torhüter vermissen. Außer Koch war jeder der übrigen Stürmer zu ihrem Teil an der Niederlage schuld. Bei derart günstigen Gelegenheiten müßten Tore fallen. Es lag also nicht ausschließlich am Schiedsrichter, sondern an den Spielern selbst.

Geleitbore: Michael Gauß, 64 J., Egenhausen / Johann Red, Holzmeister, a. D., Hohen (Neuenbürg) / Karl Finkbeiner, Reichsbahnbediensteter, 36 J., Dornkotten.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetteramtes
Nagold, den 20. April, 21.30 Uhr.

Vorausichtige Bitterung bis Donnerstag: Anfangs noch einzelne Schneehaare, später von Norden her langsame Besserung, meist heiter. Temperaturen tagsüber etwas ansteigend, nachts vielfach Frost. An einzelnen Stellen Frühnebel. Absondernde Winde aus Nordwest bis N.

Vorausichtige Bitterung bis Freitag: Weitere Besserung, weiter tagsüber etwas wärmer, nachts vielfach Frost.

Druck und Betrag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und Verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann G. W. Zaiser, D. N. III, 38: 2842

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 23. April 1938
stattfindenden Hochzeits-Feier in den Gasthof z. „Böwen“ in Nagold freundlichst einzuladen
Gustav Gauger 895
Landwirt, Sohn des Christian Gauger, Landwirt in Nagold
Kosa Effig
Tochter des Christ. Effig, Landwirt, in Weidringen
Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Nagold
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen

Statt Karten!
Ebhausen-Walldorf
Hochzeits-Einladung
Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag und Sonntag, den 23. und 24. April 1938
in unserem elit. rlichen Gasthaus z. „Sonne“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen
Fritz Ottmar
Sohn des Christian Ottmar, Metzgermeister, Ebhausen
Maria Schöttle
Tochter des Friedr. Schöttle, Schreinermeistr., Walldorf
Kirchliche Trauung um 1/2 12 Uhr

Pfrondorf
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 23. April 1938
im Gasthaus zum „Abler“ in Pfrondorf stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen
Robert Schumacher
Sohn des Christian Schumacher, Landwirt
Klara Reng
Tochter der verstorbenen Friedrich und Sara Reng;
Kirchliche Trauung um 12.30 Uhr in Pfrondorf
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Eine Bergmannsrau hatte es zuerst entdeckt...
Sie hatte den klugen Einfall, das fehrtrabenschwarze, schweißverklebte Arbeitszeug ihres Mannes in IMI zu wässern! Nachts über weichte sie in heißem IMI-Wasser ein und lockte die Sachen morgens eine Viertelstunde in frischer IMI-Lösung. Ein überraschender Erfolg war der Lohn ihres Versuchs! Und heute? Heute waschen hunderttausende Frauen berufstätiger Werkleute schmutzige Arbeitskleidung mit IMI. Haben auch Sie es schon probiert?
Wissen Sie Kleingut schon, daß ATA ein so billiges und morgenschnelles Reinigungsmittel für wasche und fast verschmutzte Hände ist?

Vergessen Sie nicht Ihre Anzeige auf
Donnerstag 28 April
zum Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

Tonfilm-Theater
Der große Ufa-Film
NAGOLD
Gewitter im Mai
nach dem Roman von Ludwig Ganghofer
Hauptdarsteller: Hansi Klotz und Viktor Staal
Beiprogramm und Wochenschau

Empfehle:
Frische Gurken
frische Rettiche,
Kopfsalat sowie sehr billigen
Spinat per Pfund nur 12 Pfg.

Lächler
Obst und Gemüse. Telefon 507
Für morgen Freitag empfiehlt frische
Seefische
Wilhelm Frey
Lebensmittelhaus

6 Keimigkultiv
verschaffen mir
Wahlzettel
1. Leichte Schrift, für jede Hand
2. Tintenlöser verhindert Kleben
3. HARO-Glasfeder mit der blauen Kugel
HARO
Glasfeder-Füllhalter
Schreibt und zeichnet wie ein Bleistift
Billiger Preis, von 270 bis 340 RM
Große Durchschreibkraft. Original in Tüll
9 Jahre Garantie
bei G. W. ZAISER

Gesucht wird auf 15. Mai ein fleischiges Mädchen
das kochen kann und Liebe zu Kindern hat.
Studienrat Hofe, Nagold
Ausbauerschule, jetzt noch Altensteig, Kirchstr. 31.

Sämtliche Schulbücher und Schulartikel für Volks-, Latein- und Realschulen bei Buchhandlung G. W. Zaiser

Ca. 25 Ar Wiese im Kreuztal und 30 Ar Alee mit Gartenland im Bingerl in Nagold verpachtet im Auftrag H. Wölg, Kreisbaumwart 878, Altensteig, Tel. 316

Nagold 894:
Kalbin
34 Wochen trächtig, gesund und fehlerfrei hat zu verkaufen
Herr, Wöckerl
Adolf Diller Platz 6

Eine weiße und eine rotfarbige gute Milchziege hat zu verkaufen
H. Wöckerl, Wiltberg

Die Welt in wenigen Zeilen

Jum 20. April befördert

Berlin, 20. April. Zum heutigen Geburtstag des Führers sind in der H und im RSR, die folgenden Beförderungen in oberen Dienststrängen ausgesprochen worden (in der H werden die Beförderungen jeweils zum 30. Januar und 9. November vollzogen):

Der Reichsführer H beförderte mit Wirkung vom 20. April 1938 zu H-Brigadeführern die H-Oberführer Hans Sauer und Wilhelm Graf von Wedel; zu H-Oberführern die H-Standartenführer Dr. Erich Griebach, Dr. Karl Gebhardt, Fritz Zittmann, Dr. Fritz Dermietzel, August Franke, Altona Glagel, Erich Raumann, Dr. Gustav-Abolf Scheel, Stuttgart, Leopold Wigan, Wolfried Schrauffetter, Leo Doggenauer, Hermann Dietrich (früher Stuttgart), Walter Peterjen und Paul Zimmermann.

Zum 20. April 1938 hat der Führer folgende Ernennungen und Beförderungen im RSR ausgesprochen: Zum RSR-Obergruppenführer: RSR-Gruppenführer Gausleiter Josef Bärkel; zum RSR-Gruppenführer: RSR-Brigadeführer Hans-Helmuth Krenzlin; zum RSR-Brigadeführer die RSR-Oberführer Albert Wermann, Leo v. Bayer-Schrenbera, Franz Gumminger, Stuttgart (siehe auch unter „Aus Württemberg“), Helmut Stiff. Vertreten wurde der Dienstgrad eines RSR-Brigadeführers dem Parteigenossen Hans Fischel, Minister für Handel und Verkehr der österreichischen Bundesregierung.

Oesterreichische Jagdflieger in Berlin

Berlin, 19. April. Eine Jagdgruppe der ehemaligen österreichischen Luftstreitkräfte ist am Dienstagmorgen aus Wiener Neustadt über Nürnberg kommend in Berlin eingetroffen. Im Laufe des Vormittags hat der kommandierende General der Luftwaffe in Oesterreich, Generalleutnant Lohr, in Döberitz ein Rundflugprogramm vor der Generallität

„Nichts gelernt und nichts vergessen!“

Brief an einen französischen Kriegskameraden

Kein lieber Poilu! Es sind nun zweiundwanzig Jahre her, als wir uns gegenüber in den Granatrichtern zwischen Douumont und Souville, und Du hast jene Tage, die furchtbarsten unseres Lebens, hienowenig vergessen wie ich. Da war nicht mehr Erde, sondern Gölle, nichts mehr von allfährlichen Schützengraben oder Gräben, nichts mehr von Freund oder Feind, sondern ein einziges Rufen der Vernichtung. „C'est l'enfer!“ sagte einer von Euch, die Ihr in diesem Gelände ausstieft wie wir. Seine in Dred und Blut verkrustete Uniform, die Uniform von Verdun, sah genau so aus wie die unsere.

Was die Schlacht militärisch bezogte, wähen wir damals ebensowenig wie Ihr. Man hatte lange vom Kriege geredet, bis er wirklich da war. Und heute? Trotz Verdun haben die Advokaten des Krieges nichts gelernt und nichts vergessen. Man erzählt Euch, daß Hitler den Krieg wolle, erzählt es Euch so lange, bis Ihr mit Euren Verbündeten und Unterverbündeten es allmählich wirklich glaubt. Aber man erzählt Euch nicht, daß das Gelöbnis Hitlers, den Frieden zu wahren, das Gelöbnis eines Frontkämpfers ist.

„Aber diese Annexion von Oesterreich!“ sagt Ihr. Nun, mein lieber Poilu, nehmen wir einmal an, Frankreich hätte den Krieg verloren und Wilson hätte beim Friedensschluß erklärt: „Nach dem von mir verkündeten Selbstbestimmungsrecht der Völker bestimme ich selbst, daß die Völker der Bretagne, da sie Bretonisch sprechen und nicht Französisch, unter dem Bundespräsidenten Choucouitte einen selbständigen Bundesstaat bilden, der sich bei Strafe von Völkerverbundsanktionen nie wieder mit Frankreich vereinigen darf.“

Was hätte Ihr stolzes und ehrliebendes Volk der Franzosen wohl getan? Hättet Ihr, sobald es Euch nur möglich gewesen wäre, nicht zu den Waffen gegriffen und hättet Euch die Bretagne, die doch seit uralter Zeit zu Frankreich gehört, selbst unter Blutvergießen wiedergewohlt?

Warum wollt Ihr nun nicht verstehen, daß unser Führer den durch einen von Selbstbestimmung-Wilson inszenierten Friedensbetrug abgetrennten Teil unserer Heimat wieder mit dem Mutterland vereinigt hat? Wohlwemerkt, auf ausdrückliches Verlangen unserer Brüder in diesem Oesterreich und ohne daß ein Tropfen Blut vergossen wurde? Wenn Ihr den Gehern geglaubt habt, die Euch vorlogen, Oesterreich sei mit Gewalt einverleibt worden, dann wird Euch wohl das Wahlergebnis vom 10. April eines Besseren belehren haben.

Und nun werdet Ihr vielleicht doch glauben, daß unser Führer den Frieden und nichts als den Frieden will. Kein Frontkämpfer wünscht einen neuen Krieg, der doch ein Verbrechen wäre. Ich glaube aber nicht, daß Du, mein lieber Kamerad Poilu, jemals ein solches Verbrechen mitmachst, und darum grüße ich Dich, mit Heil Hitler!

Georg Klopfer

und dem Generalstab der Luftwaffe sowie Vertretern der Oberkommandos der Wehrmacht, des Heeres und der Kriegsmarine vorführen lassen. Am Nachmittag legte Generalleutnant Lohr im Ehrenmal einen Kranz nieder. Die Jagdgruppe wird bis Donnerstag in Berlin bleiben und dann einen Rundflug durch Deutschland antreten, der sie in den darauf folgenden Tagen über Dresden, Nürnberg nach München führen wird.

Expreszug raste dem Tod entgegen

Unglück im letzten Augenblick verhindert
Eigenbericht der NS-Presse
sch. Jhehoe, 19. April. Der Expreszug Kopenhagen — Berlin ist in letzter Sekunde vor einem unabsehbaren Unglück bewahrt worden. Die Fahrgäste bemerkten nichts weiter, als daß der Zug plötzlich auf freier Strecke sehr stark bremste. Auf dem selben Gleis aber, nur wenige Meter von dem mit knapper Nähe zum Stehen gebrachten Zug entfernt leuchteten die Lichter des Gegenzugs von Ansföbing, der den Kopenhagener Zug in der Nähe der Station Lille-Stenved erwartete. Wie die dänische Staatsbahn bekanntgibt, hat der Zugführer des Kopenhagener Expreszug das Haltesignal auf dem Bahnhof von Lille-Stenved übersehen und raste nun, da die Weiche noch nicht gestellt war, direkt auf den haltenden Gegenzug zu. Unmittelbar vor dem Zusammenstoß bemerkte der Führer des Kopenhagener Zuges zum Glück die Lichter der anderen Lokomotive. Er ist aber inzwischen vom Dienst entbunden worden.

Bahnstünne jündet ihre Wohnung an

Schredenslat in einem Wiener Villenviertel
Eigenbericht der NS-Presse
ek. Wien, 19. April. In dem Wiener Villenviertel unter St. Veit jündete am Dienstag-Nachmittag in einem Anfall von Wahnsinn die Ingenieursgattin Dobradits ihre Wohnung an und stellte sich jodann selbst der Nervenklinik. Obwohl die Feuerwehr rasch zur Stelle war, brannten fast alle Räume aus, da die Geistesranke die Möbel und Teppiche mit Petroleum übergossen und angezündet hatte. Durch den Brand entstand ein Schaden von 20 000 Schilling. Die Frau wurde in ärztlicher Pflege behalten. Ihr Gatte besand sich zur Zeit der Tat auf einer Oesterreise.

Feueralarm — aus der Luft

Flieger entdeckten Waldbrand
Eigenbericht der NS-Presse
rst. Dessau, 19. April. Fluggenue, die das Land Anhalt überflogen, bemerkten in der Nähe von Dessau Rauchwolken über einem großen Waldgebiet. Die Flieger unterrichteten sofort den nächsten Landepiaz, von dem aus die Feuerwehr alarmiert wurde. Auf diese Weise gelang es, den Waldbrand auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet zu beschränken.



Kleine Bühnenbauern für die Reichtausführung zu Ehren des Führers.
Während des Besuchs des Führers und Reichslanzlers in Rom wird im Forum Mussolini eine großartige Reichtausführung der Oper „Roberto“ stattfinden. Unser Bild zeigt die Szenarie, die für die Reichtausführung geschaffen wurde. Allein der mittlere Turm der Burg erreichte eine Höhe von etwa 40 Metern.
(Scherl-Bilderdienst-M.)



Nur dem Norden — aus dem Süden
Für die großen Truppenparade, die am Geburtstag des Führers stattfand, trafen in der Reichshaupt-



Mittelmeerfrieden in Rom unterzeichnet
Am Ostermontag fand im Palazzo Chigi in Rom die feierliche Unterzeichnung des italienisch-englischen Vertrages statt, durch den der Frieden im Mittelmeer zwischen diesen großen Ländern gesichert wird. Unser Bild zeigt den Botschafter Großbritanniens, Lord Perth, während der Unterzeichnung. Rechts Außenminister Graf Ciano, der den Vertrag für Italien unterschrieb. Für Romapten unterschrieb der bevollmächtigte Minister Ruffano El Sabet Ken.
(Scherl-Bilderdienst-M.)

100 Benzinfässer im brennenden Haus

Reichsautobahn-Verlager in Flammen
Eigenbericht der NS-Presse
rst. Dessau, 19. April. Ein überhitzter Ofen lehte bei Mildeke in der Nähe von Dessau eine Schweißerei in Brand, die sich auf einen Autobahn-Verlager besand. Da der Wächter koplos wurde und nicht die notwendigen Maßnahmen zur Extinktion des Feuers ergriff, erfassten die Flammen bald ein anstehendes Magazin und ein Verlager, in dem sich eine große Anzahl Gas- und Sauerstoffflaschen besand. Das Feuer gefährdete außerdem einen Holzschuppen mit 100 Fässern, die 5000 Liter Benzin enthielten. Der Brennstoff konnte jedoch aus dem schon in Flammen stehenden Bauwerk gerettet werden. Durch das Großfeuer wurde außer der Stromzuführung auch die Wasserzuführung der benachbarten Reichsautobahnverlager unterbrochen. Der Schaden beträgt eine Viertelmillion Reichsmark.

Kaufgeschäfte in Wien verhaftet

Die träben Geschäfte des Juden Blauaug
Eigenbericht der NS-Presse
ek. Wien, 19. April. Von der Kriminalpolizei wurde ein berüchtigter Kaufgeschäfte, der 57jährige jüdische Handelsagent Hermann Blauaug.

festgenommen, da seine Zusammenarbeit mit einer vor wenigen Wochen in Belgrad ausgeführten Kaufgeschäftehandelsbande erwiesen ist. Die Volkschädlinge, mit denen der Jude zusammenarbeitet, haben in der letzten Zeit für mehr als 200 000 Dinar durch Kaufgeschäfteverkauf für sich eingenommen. Blauaug hatte schon vor Jahresfrist Kohopium, das in einer Geheimfabrik in Belgrad hergestellt wurde, nach Oesterreich über die Grenze geschmuggelt und hier vertrieben. Man vermutet, daß noch weitere Fäden zu jüdischen Komplizen des Blauaug ausgebedt werden.

Spartmaßnahmen in Belgien

Der belgische Ministerpräsident hat sämtliche Minister aufgefordert, an den Ausgaben ihrer Ressorts 10 v. H. einzusparen; man hofft auf diese Weise etwa 600 Millionen Franken am Staatshaushalt sparen zu können.

Kinozirkel in England

Durch den von einer Gewerkschaft der Beschäftigten und Zuschauer bei den englischen Kintheatern inszenierten Streik befinden sich 1500 Kinos im Ausstand; allerdings macht die Konkurrenzgewerkschaft nicht mit, so daß die Erfolgswünschten sehr gering sind.

USA-Goldhortungsprogramm fallengelassen

In Verbindung mit den von Roosevelt geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Goldbeständen in Höhe von 4 1/2 Milliarden Dollar vorzehen, gab Finanzminister Morgenthau bekannt, daß das Sparmaß sein Goldhortungsprogramm aufgegeben habe.

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichslanzler übermittelte dem General der Infanterie a. D. von Losow anlässlich des 65. Geburtstages seines Dienstes seine besten Glückwünsche.

Der Führer ehrt eine Hundertjährige

Der Führer und Reichslanzler hat der Frau Margaretha Rau in Düsseldorf aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschscheiben und eine Ehrenanbe zugehen lassen.

Schullandheim „Bernhard Rust“ eingeweiht

Anlässlich einer Reichstagung der deutschen Schullandheime wurde in Gegenwart von 350 Besuchern aus allen Ecken des Reiches das vom anhaltischen Staatsministerium in Ballenstedt im Harz errichtete Landheim Bernhard Rust eingeweiht.

Der Führer ehrt Evinshufud

Anlässlich der Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Befreiung Finnlands vor zwanzig Jahren wurden verschiedene deutsche und finnische Persönlichkeiten durch Lebensverleihungen ausgezeichnet; so überreichte dem deutsche Gesandte im Auftrag des Führers dem früheren Präsidenten Finnlands, Evinshufud, das Großkreuz des Verdienstordens vom deutschen Adler.



Ehrenabteilung des frühesten oberösterreichischen Inf.-Regts. 14 aus Pitz in Berlin ein.
(Scherl-Bilderdienst-M.)



Sowjetrussischer Pilot von japanischen Truppen gefangenengenommen

Den japanischen Truppen gelang es, in der Nähe von Wuhu einen sowjetrussischen Bomber abzufangen. Aus den Trümmern des vollkommen zerstörten Flugzeuges wurde der sowjetrussische Pilot Michail Andrejewitsch Domnin mit leichten Verletzungen erbeutet. Damit ist wieder einmal ein unkräftiger Beweis für die aktive Einmischung Sowjet-Rußlands in China erbracht.

Der „Hilfszug Bayern“ kehrt heim

230 000 Mittageffen in Steiermark verteilt
Graz, 19. April. Der „Hilfszug Bayern“, der seit 10. April in Steiermark eine überaus segensreiche Tätigkeit durch die Versorgung bedürftiger Volksgenossen mit warmen und kalten Speisen entfaltet hat, kehrt am Mittwochabend wieder heim, um sich für seinen Einsatz bei der Maifeier in Berlin vorzubereiten. Er hat in Steiermark 230 000 Mittageffen, 50 000 Brote, 50 000 Würste und 50 000 Portionen Käse ausgegeben, wobei vor allem die Hilfsbedürftigen von Graz und Umgebung bevorzugt wurden. Anlässlich des Geburtstages des Führers findet am Mittwoch im Industriegebiet von Weisberg und Keeslach noch eine letzte Sonderaktion statt.

400 italienische Urlauber in Köln

Köln, 19. April. Am Dienstagmorgen trafen hier 400 italienische Arbeiter-Urlauber ein. Sie unternehmen zur Zeit in Auswirkung des zwischen dem Reichsleiter Dr. Ley und dem Generalsekretär der Faschistischen Partei, Starace, getroffenen Abkommens eine Deutschlandreise. Die Gäste werden zwei Tage in Köln bleiben. Während am Dienstag eine Stadtrundfahrt, die Befichtigung des Rathauses und des Gürzenich stattfand, unternehmen die Urlauber am Mittwoch eine Grenzlandfahrt, bei der sie auch der Ordensburg Vogelsang einen Besuch abstatten werden. Am Abend des Mittwoch reisen sie nach Berlin weiter.

Jungferntour des „Wilhelm Gustloff“

Vier „AdF“-Schiffe fahren nach Madeira
Berlin, 20. April. Nachdem das neue „AdF“-Schiff „Wilhelm Gustloff“ eine Reihe Ausfahrten in die Nordsee, darunter die erfolgreiche Abstimmungsfahrt nach London gemacht und sich auch bei Sturm als außerordentlich seetüchtig bewährt hat, tritt es jetzt seine eigentliche große Jungferntour an. Am morgigen Donnerstag verläßt der „Wilhelm Gustloff“ zusammen mit dem „AdF“-Dampfer „Ozeana“ den Hamburger Hafen mit dem Ziel Madeira. In der Nordsee sollen zu den beiden Schiffen die Dampfer „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ die Dienstreise mit Urlaubern von Bremerhaven kommen. Mit insgesamt vier Schiffen — der bisher größten Zahl auf dieser Strecke — fährt dann „Kraft durch Freude“ durch den englischen Kanal über die Biscaya nach Kfifabon, wo für zwei Tage Aufenthalt genommen wird. Das Endziel Madeira wird von den drei erlgenannten Schiffen am 29. April erreicht. Die „Ozeana“ kommt zum 1. Mai nach.

An Bord des „Wilhelm Gustloff“ sind alle deutschen Gauer vertreten; diese glückliche Zusammensetzung der Urlauber ist mehr als nur Symbol, ist praktische Vorführung unseres Sozialismus in der höchstem, die wir unannehmt auf dem Gebiete der „AdF“-Urlaubereisen mit dem „Wilhelm Gustloff“ gefunden haben.

Schloß Albed wird Erholungsheim

Albed, Kr. Min. 19. April. Das hiesige Schloß, das seit 1934 dem Obergau Württemberg des BDM als Führerinnen-schule diente, wurde von der Landesversicherungsanstalt Württemberg gemietet. Es sollen erholungsbedürftige Mädchen untergebracht werden. Schon am 25. April kommen etwa 40 Mädchen zu sechsstündiger Erholung. Die Führerinnen-schule des BDM wird nach Stuttgart-Berg verlegt.

NSKK-Brigadeführer Emminger

Stuttgart, 20. April. Zum heutigen Geburtstag des Führers wurde der Führer der Motorgruppe Südwest, Oberführer Franz Emminger, zum NSKK-Brigadeführer ernannt. Brigadeführer Emminger der adäquater Stuttgarter ist, wurde feinerzeit nach dem tragischen Tode des damaligen Führers Schwemer mit der Führung der Motorbrigade Südwest beauftragt. In



(Bild: H. Dietmar)

der Freizeitzeit wurde die Motorbrigade auf Grund ihrer besonderen Verdienste zur Motorgruppe erhoben. Die Beförderung des bisherigen Oberführers Emminger zum Brigadeführer ist gleichzeitig Dank und Anerkennung für seine vielseitigen Leistungen und Verdienste um die Motorisierung im Bereich der Motorgruppe Südwest.

Weitere Beförderungen im NSKK

Korpsführer Hübelin, der Führer des NSKK, hat zum 20. April nachstehende Beförderungen ausgesprochen: Stad Motorgruppe Südwest: Zu Sturmführern die Obertruppführer Willi Klein, Alwin Pauls, Oskar Gpp; NSKK-Standort Stuttgart: Zu Oberkassellführern Staffelführer Karl Kuffor, Führer der NSKK-Motorstaffel 1/M Stuttgart, und Staffelführer Rudolf Gubel, Führer des NSKK-Verkehr-Erziehungsdienstes Stuttgart. Der Dienstgrad eines Oberkassellführers wurde verliehen: dem Kreisleiter des Kreises Heidenstadt der NSKK, Heinrich Michelfelder, unter Zuteilung zum Stabe der Motorgruppe Südwest, dem Kreisleiter des Kreises Vödingen der NSKK, Kurt Hädemann, unter Zuteilung zum Stabe der Motorstandarte 156 Konstanz, dem Kreisleiter des Kreises Eigmaringen der NSKK, Karl Raier, unter Zuteilung zum Stabe der Motorstandarte 156 Konstanz.

Durch geschlossene Schranke gefahren

Vietingheim, 19. April. An der Eisenbahnüberführung in der Nähe des Föhlerhofes fuhr ein Stuttgarter Lastwagen gegen die geschlossene Schranke des Bahnüberganges, als im gleichen Augenblick ein Personenzug heranfuhr. Der Lastwagen wurde durch den Anprall am Vorderende zertrümmert. Die beiden Insassen, der Fahrer und der Mitfahrer, erlitten zum Glück nur geringfügige Verletzungen. Die Maschine des Zuges wurde bei dem Zusammenstoß ebenfalls erheblich beschädigt.

In der Nähe des Hotels „Post“ in Waldsee verlor ein älterer Mann seine Brieftasche mit einem Geldbetrag von 140 RM. Ein zehn-jähriger Junge fand die Tasche und gab sie auf des Polizeiwache ab.

NSKK-Schule für Verkehrsführer

Durch einen Kundentag hat der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei angeordnet, daß Verkehrsführer künftig am Sonntagmorgen die ihnen noch fehlende Schulung erhalten sollen. Ergänzend hierzu stellt der Reichsführer H fest, daß nichts dagegen einzuwenden ist, wenn dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps überall da, wo es über geeignete Unterrichtsräume und erfahrene Lehrkräfte verfügt, auch die fehrkändige Erteilung des Unterrichts überlassen wird. Durch die Übertragung dieser neuen Aufgabe erfährt durch den Chef der Deutschen Polizei die gründliche Erziehungsarbeit, die das NSKK in seinen eigenen Reihen geleistet hat und die erfolgreiche Arbeit des Verkehrserziehungsdienstes, seine öffentliche Anerkennung.

Auch die Frauen bei den Mai feiern

Der 1. Mai ist der nationale Feiertag aller Schaffenden! Es ist eine schöne Gepflogenheit, daß die Betriebe diesen Tag in Form eines Gemeinschaftsfestes begehen. Der 1. Mai ist aber auch besonders geeignet, die Verbundenheit des Betriebes mit den Familien herzustellen. Man sollte daher gerade diesen Tag, der dem Gedanken der Freude aller Deutschen am gemeinsamen Schaffen geweiht ist, auch dazu benutzen, die in stiller Hausarbeit schaffenden Ehefrauen soweit wie möglich zu diesem Fest in geeigneter Weise heranzuziehen.

Ausgabe der NSKK-Arbeiten

Die Gaudienstille des Reichsberufswettlaufes gibt, veranlaßt durch viele Anstrogen der Wettkampfteilnehmer und der Betriebsführer, folgendes bekannt: Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin am Reichsberufswettlauf wird über das Ergebnis der abgelieferten Arbeit unterrichtet. Alle Teilnehmer werden durch die örtlichen Wettkampfleitungen, soweit das noch nicht geschehen ist, zur Aussprache eingeladen und erhalten bei dieser Gelegenheit ihre Arbeiten zurück. Gleichzeitig erfolgt die Ausgabe der Beteiligungsurkunden. Durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen war es nicht möglich, diese Aktion vor dem 1. Mai durchzuführen; sie läuft daher bis Ende Mai weiter. Die Teilnehmer, die am 31. Mai 1938 ihre Arbeiten noch nicht zurückerhalten haben sollten, werden gebeten, sich unverzüglich an die örtliche Dienststelle der NSKK zu wenden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die sich durch besonders gute Leistungen im Reichsberufswettlauf ausgezeichnet haben, aber nicht Kreisieger geworden sind, erhalten als Anerkennung eine Ehrenurkunde, die den Betriebsführern zur persönlichen Aus-händigung zugeleitet wird.

Durch Sparen zum eigenen Haus

35. Zuteilung der öffentlichen Bauparkasse
Die öffentliche Bauparkasse Württemberg, eine Einrichtung der öffentlichen Sparkassen des Landes, konnte am 13. d. M. in der 35. Zuteilung wieder rund 2,3 Millionen Reichsmark ihren Bauparkern zur Verfügung stellen, womit die gesamten Zuteilungen auf über 91 Millionen Reichsmark gestiegen sind. Die Bauparkdarlehen werden den Bauparkern auch auf H. Hypothek und unfindbar angeden und können in bequemen Monatsraten getilgt werden. Die öffentliche Bauparkasse Württemberg hat jetzt schon mehr als 5000 Volksgenossen zu einem eigenen Haus und damit zu größerer Lebensfreude verholfen. Wie groß das Vertrauen in dieser Bauparkasse ist, zeigt ihr Vertragsbestand, der bereits 150 Millionen Reichsmark überschritten hat. Jede öffentliche Sparkasse im Lande erteilt Anträge über das Bauparken bei der öffentlichen Bauparkasse Württemberg.

Der Frost richtete großen Schaden an

Die Frühläuffer werden in letzter Zeit mehrfach gemerkt haben, wie empfindlich kalt es morgens war. Wer einen Garten oder eine Baumwiese sein eigen nennt oder gar den Obstbau in größerem Umfang betreibt, dürfte nur mit Bangen an die in diesem Jahre außerordentlich frühzeitige Blüte, vor allem der Kirschen, für die eine einzige kalte Nacht genügt, um die Hoffnung eines ganzen Jahres zunichte zu machen.

In den Tagen, wo die Blüten die schützenden Hüllen noch nicht verlassen hatten, sind die entstandenen Schäden im allgemeinen ziemlich unbedeutend. Dies gilt insbesondere für das Oberland, die Alb und den Schwarzwald. So sind beispielsweise, wie wir von unabhängiger Stelle erfahren, in Weitzen wie Laupheim, Ehingen und Heidenstadt überhaupt keine Schäden zu verzeichnen, während in Ravensburg von den Kirschen und vom Steinobst (ohne Pfirsche) je 20 v. H. im Bezirk Tettnang von den Kirschen 30, von den Birnen 5, vom Steinobst und von den späten Zwetschen je 10 Prozent als durch den Frost verloren gelten können. Anders aber sieht es in den warmen Tagen des Neckars, vor allem des Unterlandes, aus. Hier betragen die Schäden — die kalte Nacht vom Donnerstag zum Dienstag noch nicht eingerechnet — im Einzelnen u. a.: Im Bezirk Dörtingen bei Kirschen 60, bei Birnen 20 und bei Steinobst ebenfalls 20 v. H., in den Bezirken Heilbronn und Neckarstau bei Kirschen 80, bei Birnen 40 bis 50, bei Steinobst 70 und bei Pfirschen 80 v. H., im Bezirk Reigheim bei Kirschen 70, bei Birnen 35, bei Steinobst und bei Pfirschen je 60 v. H., im Bezirk Stuttgart bei Kirschen 70, bei Birnen 20, bei Steinobst 40 bis 50 und bei Pfirschen 60 v. H., im Bezirk Gerrensberg bei Kirschen 65, bei Birnen 50 und bei Steinobst 20 v. H., im Bezirk Tübingen bei Kirschen 70, bei Birnen 40 bis 50, bei Steinobst 20 bis 30 und bei Pfirschen 70 bis 80 v. H., im Bezirk Rüttlingen bei Kirschen 60, bei Birnen 35 bis 40, bei Steinobst 30 und bei Pfirschen 50 v. H., im Bezirk Badlinngen bei Kirschen 80, bei Birnen 60, bei Steinobst 70, bei Pfirschen 80 und bei späten Zwetschen 70 v. H., im Bezirk Saurorndorf bei Kirschen 75, bei Birnen 40, bei Steinobst 70, bei Pfirschen 90 und bei späten Zwetschen 40 v. H., und im Bezirk Hagold bei Kirschen 25, bei Birnen 20 und bei Steinobst 30 v. H.

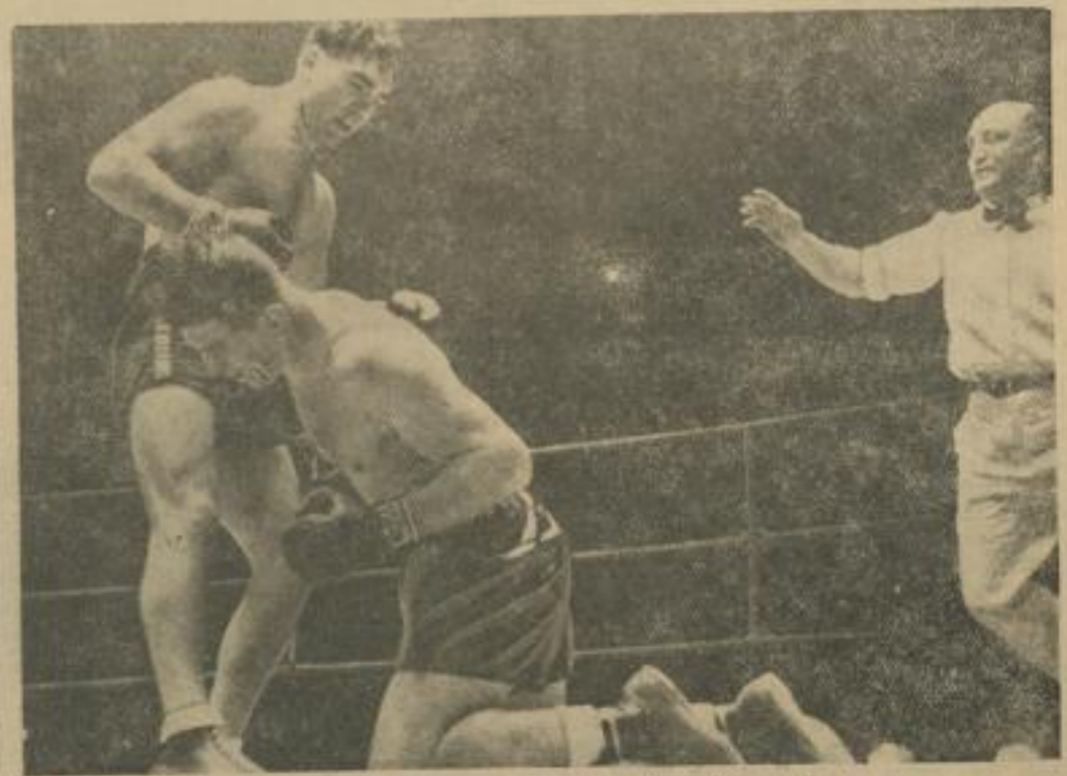
Schlimm betroffen wurden in manchen Gegenden auch die Weinberge, in denen teilweise mehr als die Hälfte der angelegten Reben erfroren ist. Eine Ernte über den Umfang der Schäden im Weinbau ist zur Zeit im Gange.

Wer will Saarabstimmungsabzeichen?

Der Bund der Saarpfalzvereine hat ein Saarabstimmungsabzeichen geschaffen, das für die Saarabstimmungsberechtigten bestimmt ist. Durch dieses Abzeichen soll u. a. erreicht werden, daß alle Saarländer die abstimmungsberechtigt waren, den Anschluß an die Saarpfalzlandmannschaft finden. Die Saarländer Württemberg, die abstimmungsberechtigt waren und die das Abzeichen erwerben wollen, werden aufgefordert, ihr Gesuch für die Erlangung dieses Abzeichens an die Württ. Saarpfalzvereinigung in Stuttgart-D. Berostraße 125, zu richten. Auch die nichtabstimmungsberechtigten Saarländer Württemberg sollten diesen Anschluß durch die Erwerbung der Mitgliedschaft bei der Württ. Saarpfalzvereinigung suchen.

Guter Rat und - billig!

„Guter Rat ist teuer“, sagt uns ein Sprichwort und es hat sicher recht. Damit ist aber nicht gesagt, daß es keine Ausnahmen gibt. Heute z. B. ging es im Nachbarhaus besonders lebhaft zu. Da schreie einer der Jungen jämmerlich — sicher war es der älteste, der sechs-jährige Fritz — der Vater hatte ihm offenbar eine ordentliche Tracht Prügel verabreicht. Was war geschiefen? Die Frau Nachbarin hatte sich von dem Eingemachten einen großen Löff Zwetschenmarmelade bis zuletzt aufgehoben. Nun wurde sie schmerzlich überfallen. Der Löff war leer; ein abgeschlehter Zimtstengel war alles, was übrig geblieben war. Fritz hatte sich tagtäglich an dem Vorrat gütlich getan. Was aber nun den Kindern aufs Brot streuen? Wer konnte hier Abhilfe schaffen? Ob



Eine Sekunde vor dem Siege Schmeling über Dubas

Mit der ihm eigenen überlegenen Ruhe legte Max Schmeling am Samstag in Hamburg auch über seinen letzten großen Gegner vor dem Louis-Kampf, Steve Dubas, unsere Aufnahme zeigt Dubas beim letzten Niederschlag in der 5. Runde. (Eherl-Bilderdienst-M.)

Acker- und Feldwirtschaft

Pflug und Scholle

Tierzucht und Gartenbau

Die Molke in der Schweinemast

Der Molke kommt in der Schweinemast große Bedeutung zu. Voraussetzung für eine erfolgreiche Schweinemast mit Molke ist, daß bestimmte Erfordernisse beachtet werden.

Bei dieser Schrot-Molkenfütterung soll also den Tieren Gelegenheit gegeben werden, so viel Molke aufzunehmen, wie sie mögen.

Für das Gelingen der Molkenmast ist es ferner notwendig, einen Lattenrost als Liegeplatz herzurichten; denn infolge der großen Flüssigkeitsmengen, die mit der Molke verfüttert werden, ist der Kot dünnflüssig.

Jede Wiese muß dreimal im Jahre genutzt werden / Steigerung der deutschen Ferkelerzeugung

Weil es in Deutschland an eigenen pflanzlichen und tierischen Fetten noch fehlt, müssen auf den Wiesen größere und wertvollere Futtererträge erzielt werden.

In erster Linie müssen Bauern und Landwirte dazu übergehen, das Heu- und Viehdungras früher zu mähen.

Mit der bisherigen Pflege und Düngung wurde dies wie die Erfahrung lehrt, nicht oder nur ganz ungenügend erreicht.

Ein Teil der Wiesenfläche bekommt Gülle oder Jauche im Herbst oder Frühjahr und dazu 1 1/2 bis 2 Kilogramm Superphosphat auf das Ar. Dieses kann

je Tier und Tag hinausgegangen werden. Als Zutfutter sind Schrot, gedämpfte Kartoffeln, rohe Runkelrüben usw. zu verwenden.

Frühe Salatsorten

Im Frühjahr sollten wir nicht versäumen, verschiedene Salate anzubauen, da sie nicht nur eine gesunde Zufaß sind, sondern auch schnell heranwachsen.



Hinter dem Pflug beim Reichserntewettbewerb. Unsere Landjugend zeigt, was sie kann.

Samen. Wir säen ziemlich dicht, entweder dreiwertig auf ein kleines Beet oder eine Reihe am Rand eines anderen Gemüsebeetes.

Möglichst zeitig säen wir auch den Schnittsalat aus, und zwar in Reihen von 15-20 Zentimeter Abstand.

Gänsehaltung im Bauernbetrieb lohnend

Einige wichtige Fingerzeige für Zucht, Aufzucht und Haltung

Durch ihre geringen Ansprüche an Stall, Fütterung und Pflege ist die Gans besonders für den bäuerlichen Betrieb geeignet.

Als Fütterung dient der Gans in erster Linie die Weide und hier nützt sie gerade kleine

tur des Pflücksalates. Der Reihenabstand beträgt 30 Zentimeter, da er größer wird.

Roppsalat wird meist im Mißbeet oder Saatbeet vorgezogen und ab März zwischen anderen langsam wachsenden Gemüsen ausgepflanzt.



dieser Saat mischt man verschiedene Sorten, die sich naheinander entwickeln.

Die schnell wachsenden Radische sind auch für Salat geeignet.

Steigerung der deutschen Ferkelerzeugung

und geringwertige Weidestellen mit schlechterer, nicht geschlossener Grasnarbe noch sehr gut aus, ebenso Graben- und Straßentränder.

Wußten Sie schon das?

Die Ertragsnisse unserer Kleintierhaltung belaufen schon 1935 einen Wert von mehr als eine Milliarde RM.

Die jahreszeitliche Vernachlässigung der Kalkfütterung unserer Böden hat dazu geführt, daß heute etwa zwei Drittel unserer Böden versauert oder zumindest kalkbedürftig sind.

Die jahreszeitliche Vernachlässigung der Kalkfütterung unserer Böden hat dazu geführt, daß heute etwa zwei Drittel unserer Böden versauert oder zumindest kalkbedürftig sind.

Das nahe Wiesen schlechtes Futter liefern und drainiert werden müssen, ist bekannt, weniger aber, daß das Walzen der abgetrockneten Wiesen über deren Weiden im Frühjahr der Güte der Grasnarbe sehr förderlich ist.

Gut verrotteter Stallmist — möglichst im Frühjahr gegeben — ist für die Gesundheit des Wiesenbodens das Wichtigste.

lann zehn Gänse 1/4 Jahre ernähren. Im Winter füttert man morgens und abends ein Futter aus gestampften Rüben (roh oder gedämpft), gelochten Kartoffeln und Gemüseabfällen, mit Kleie und ein wenig Futtergetreide-Schrot vermischt.

Der Erfolg der Zucht hängt von der Zusammenstellung des Zuchtschlammes ab und hier werden gerade auf dem Lande oft noch große Fehler gemacht.

Gans besonders zu erwähnen ist das Ruffen der lebenden Gänse, das ja auf dem Lande zur Gewinnung der Federn allzumahlich ist.

Wie man sieht, sind bei der Zucht, Aufzucht und Haltung der Gänse einige wichtige Gesichtspunkte zu beachten, die für den Erfolg ausschlaggebend sind.

Die jahreszeitliche Vernachlässigung der Kalkfütterung unserer Böden hat dazu geführt, daß heute etwa zwei Drittel unserer Böden versauert oder zumindest kalkbedürftig sind.

2,8 v. H. unserer Fleischverbräuche entfielen 1936 auf Geflügelfleisch.